



Berufsorientierungscamp der Jahrgänge 8-10 24. - 28.11.2008

Zukunft fördern.
Vertiefte Berufsorientierung gestalten



Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion
Nordrhein-Westfalen

Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Am Berufsorientierungscamp der Irisschule nahmen 11 Jungen und 5 Mädchen der Irisschule teil. Zwei der teilnehmenden Schüler werden im Rahmen des Gemeinsamen Unterricht an Regelschulen betreut.

Das Camp fand vom 24. bis 28. November 2008 in der Jugendherberge in Paderborn statt. Betreut wurde die Gruppe von Raphaela Kropp und Kristin Sommer, Referentinnen des Projektpartners **Komm.Aktiv** und den Berufskoordinatoren der Irisschule, Gisela Albers und Edgar Raufeisen.

Ziel war es, Einblicke in die Berufswelt zu bekommen und auf folgende Fragen Antworten zu finden:

Was will ich werden?

Wie finde ich meinen Traumberuf?

Wo liegen meine Stärken?

Wie nutze ich meine Stärken?

Wie arbeite ich mit anderen gut zusammen?

Welche Anforderungen haben Betriebe?

Wie bewerbe ich mich richtig?

Wie stelle ich mich vor?

Was sind meine Ziele und wie komme ich dahin?

Welche Rolle spielt meine Sehbehinderung?

Während des Berufsorientierungscamps trainierten außerschulische Trainerinnen des Vereins **Komm.Aktiv** mit den Schülern in Rollenspielen, in Kooperationsaufgaben, in Teamaktions- und Abenteuerspielen viele Kompetenzen, die für die Berufswahl und im Berufsalltag wichtig sind.



Trainiert wurden u.a.:

- Team- und Kooperationsfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- Identitätsfindung
- Konfliktbewältigung
- selbstbewusstes Auftreten durch Kommunikation und Körpersprache

Möglich wurde das Projekt durch Fördermittel aus dem Innovationsprojekt "Zukunft fördern- vertiefte Berufsorientierung gestalten" der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit, des Ministeriums für Schule und Weiterbildung sowie der Stiftung "Partner für Schule" in NRW.

Das Berufsorientierungscamp begann am **Montagmittag** mit der Einführung der Gruppe in das Programm und dem Vorstellen der Regeln für das Berufsorientierungscamp durch die Trainerinnen.



Nach kurzen Kennenlernspielen formulierten die Schüler ihre Erwartungen an das Berufsorientierungscamp auf Arbeitsbögen, die während der Woche an der Wand präsent waren.

Nach dem Abendessen gab es einen Sinnesparcours. Die Schüler mussten mit verbundenen Augen in einer unbekannten Umgebung auf dem Boden einem Weg folgen und an verschiedenen Stationen Lebensmittel durch Riechen, Schmecken, Tasten und Hören erkennen. Ein Mitschüler als "Engel" half ihnen dabei. So konnten die Schüler Stille erleben, ihre eigene Wahrnehmung stärken und lernen Hilfe anzunehmen und sich aufeinander zu verlassen.



Am **Dienstag** mussten die Schüler in dem Teamaktionsspiel "Amazonas" gemeinsam den Amazonas (dargestellt durch den Flur der Jugendherberge) sicher überqueren, ohne von Krokodilen aufgefressen zu werden. Dies konnten sie nur mit Hilfe von 16 Riesenschildkröten (Teppichmatten) tun, die aber sofort weg schwammen, sobald man sie nicht mehr berührte. Schwierig war, dass der Amazonas sehr breit war.

Die Gruppe erarbeitete zunächst "an Land" gemeinsame Lösungen. Die Überquerung endete aber mangels gemeinsamer Absprache und Planung mitten im Amazonas, so dass die Gruppe einen zweiten Versuch (erfolgreichen) planen musste.



Hier wurde den Schülern sehr schnell klar, dass die Überquerung nur gelingt, wenn die Gruppe

- zusammen arbeitet
- Vertrauen zueinander hat
- sich gut und genau abspricht
- sich gegenseitig hilft
- die Aufgaben klar verteilt
- Informationen weitergibt
- einander genau zuhört
- sehr leise ist.



Die Gruppe lernte spielerisch, dass Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit wichtige Kompetenzen sind, um in einer Gruppe gemeinsam ans Ziel zu kommen; Fähigkeiten, die von Arbeitgebern immer stärker gefordert werden.

Am Nachmittag erarbeiteten Raphaela und Kristin mit den Schülern in gemischtgeschlechtlichen Rollenspielen, worauf es bei der Kommunikation ankommt:

Tonfall, Mimik, Gestik, Haltung, Abstand.

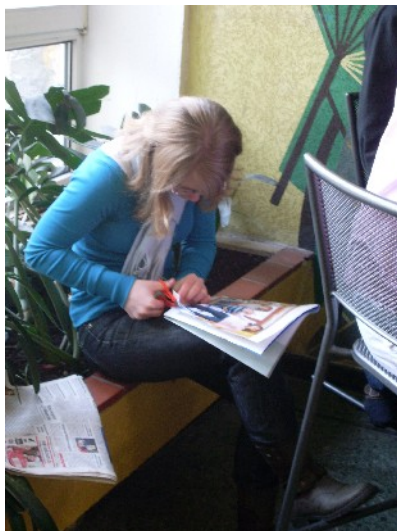
Am **Mittwoch** stellten die Schüler ihre mittels Eigen- und Fremdeinschätzungsbögen ermittelten Stärken vor und nannten ihren Traumberuf, ihre Ziele und ihr Lebensmotto.



Anschließend ging es in die Stationsarbeit zu den Themen:

"Berufliches Spektrum erweitern" und "Bewerbungsstrategien"

Gruppe 1 erarbeitete Tipps für das Vorstellungsgespräch.



Gruppe 2 stellte Collagen her, auf denen die richtige Kleidung für ein Vorstellungsgespräch für den Wunschberuf der Schüler zu sehen ist.

Gruppe 3 erkundete in einem Gesprächskreis und am PC Berufsfelder und die Anforderungen der Wunschberufe.



Sehr begeistert aufgenommen wurde der "Kletter-Anhänger". Hier wurden die Schüler in ihrer realistischen Selbsteinschätzung sensibilisiert, das Selbstwertgefühl wurde gestärkt und sie erlebten ein gemeinsames "Wir-Gefühl" beim erfolgreichen Durchqueren des Tunnels und dem Erklimmen der Kletterwand.



Am **Donnerstagvormittag** wurde die persönliche Kommunikationsfähigkeit geübt. Mit Unterstützung von Smiley - Karten gelang es den Schülern ihre aktuellen Gefühle und Gedanken zum Thema des Tages auszudrücken.



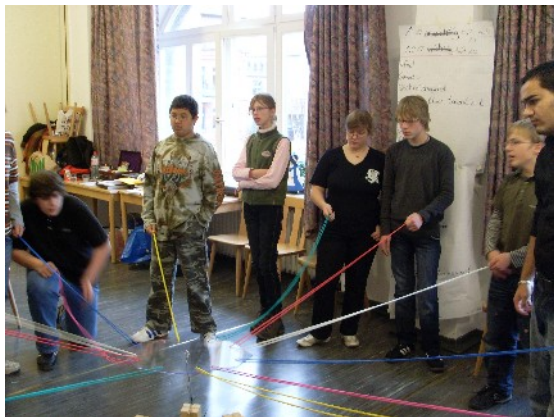
Dann ging es in die Vorstellungsgespräche. Ziel war die Erarbeitung einer persönlichen Bewerbungsstrategie mit Darstellung der individuellen Stärken und unter Berücksichtigung der eigenen Sehbehinderung.



Jeder Schüler musste in einem Rollenspiel mit den Trainerinnen und Mitschülern (als Chefs) ein Vorstellungsgespräch führen, das auf Video aufgezeichnet wurde.


Die anderen Schüler übten in einer Gruppe (zwei Chefs, ein Bewerber) noch einmal die wichtigsten Fragen und Antworten.

Beim Kooperationsspiel, "Turmbau" musste man eine komplexe Problemaufgabe durch Teamarbeit lösen. Wichtig waren hierbei die gemeinsame Erarbeitung von Strategien und Regelungen zur Lösung, Koordination und motorisches Geschick. Mithilfe einer Plexiglasscheibe, an der seitlich 12 Bänder und unten ein kurzes Seil mit einer Drahtschlinge befestigt waren, mussten die Schüler Holzklötze einhaken und damit einen Turm bauen.



Es galt dabei noch besondere Regeln zu beachten: Die Seile mussten stets stramm sein und man durfte nichts mit den Händen direkt berühren!

Am Nachmittag wurden dann in Einzelreflektion die Vorstellungsgespräche mittels Videoaufnahmen besprochen.. Die Schüler lernten, was sie an ihrer Körpersprache und Kommunikation verbessern können.

Zum Abschluss des Berufsorientierungscampteils von **Komm.Aktiv**  haben Raphaella und Kristin alle persönlichen Ergebnisse der Schüler mit ihren Erwartungen verglichen.
Freitag

Am **Freitag** hatten wir Herrn Große - Drenkpohl vom LWL Integrationsamt zu Gast, der die Schüler über das Thema "Sehbehinderung und Beruf" informierte.



An diesem sehr informativen Vormittag

- stellte er die Aufgaben des Integrationsamtes vor
- informierte über Begleitende Hilfen für Sehbehinderte beim Übergang Schule-Beruf (z. B.: gute Hilfsmittelversorgung und personelle Betreuung durch ifd und MobiliS)
- gab Tipps, wie man seine Sehbehinderung erfolgreich in einem Bewerbungsgespräch anspricht.
- beantwortete Fragen der Schüler zu ihren Augenerkrankungen

Ganz besonders betonte Herr Große - Drenkpohl die Notwendigkeit, dass jeder Sehbehinderte die Kompetenz und Souveränität haben sollte, seine Hilfsmittel richtig und selbstständig einsetzen zu können und seine eigene Sehbehinderung genau zu kennen und darüber Auskunft geben zu können.

Resümee und Ausblick

Aussagen der Teilnehmer:

Was habe ich im BOC gelernt?

" Teamfähigkeit, Zusammenhalten, Hilfsbereitschaft"

" Was man alles bei einem Bewerbungsgespräch beachten muss."

" Ich habe im BOC gelernt, zu versuchen aus mir herauszugehen, z.B. frei vor allen im Erzählkreis und bei schwierigen Aufgaben durchzuhalten."

" Teamfähigkeit und viel über die Berufswelt; wie man sich in Vorstellungsgesprächen verhält; Berufswunsch gefunden"

2. Was ist mir davon für meine Lebensplanung wichtig?

" Das Verhalten bei einem Bewerbungsgespräch."

" Mich mit Berufen auseinanderzusetzen."

" Alles was ich im BOC gelernt habe"

" Mit anderen Menschen gut zusammen arbeiten zu können."

" Eigentlich alles. Nicht aufgeben und auch kommunizieren."

" Dass ich mehr auf meine Körperhaltung achte."

3. Was ist mein nächster Schritt?

" Beim nächsten Praktikum nachfragen, ob man da als Sehbehinderter eine Ausbildung machen kann."

" Meine Schule absolvieren. Meine Stärken fördern."

" Mich um meine Ausbildung kümmern."

" Noch mehr aus mir herausgehen üben. Ich muss selbstbewusster werden."

" Fehler im Vorstellungsgespräch bearbeiten und Schwächen zu Stärken machen."

" Mich intensiver mit der Berufswelt befassen."

" Nie aufzugeben und immer flexibel zu sein."

Abschließend lässt sich sagen, dass alle Schülerinnen und Schüler an den Aktionen zu den Thematiken und Kompetenzbereichen des fünftägigen Berufsorientierungscamps der Irisschule mit Engagement teilgenommen haben. Sie haben Hilfen und Beispiele für Verhaltensweisen in Situationen erhalten, die ihnen später bei der Berufswahl und im Berufsalltag hilfreich sein werden.

Gemeinsam haben wir es geschafft!

